

# Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **59 (1945)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bibliographie

SILVIA KUGLER. **Schaffhausen, das Antlitz einer Stadt.** Verlag Alfred Meili, Schaffhausen. 110 S. (Mit 64 Photos von heute.) 1945.

Wer je in Schaffhausen war, weiss, dass diese Stadt, die heuer ihr 900jähriges Jubiläum begehen kann, auch dem Heraldiker viel zu bieten hat. Ganz abgesehen von den heraldischen Schätzen des Museums Allerheiligen, trifft man an den Häusern und den Erkern, an denen Schaffhausen ja so reich ist, immer wieder die Wappen der alten Bürger- und Patriziergeschlechter. Erst recht kann man im Kreuzgang des Münsters den heraldischen Reichtum der Munotstadt bewundern. In den « kunst und kulturhistorischen Hinweisen », die Silvia Kugler als eine Festgabe auf das Jubiläum der Stadt herausgab, wird auch diese Seite der Jubilarin gebührend gewürdigt. Dank dem Entgegenkommen des Verlags sind wir in der Lage, ein vielleicht den wenigsten bekanntes heraldisches Denkmal unsern Lesern zu zeigen, das sich auf der Taufglocke des Münsters findet und darum den Blicken der meisten entzogen ist. Es zeigt unter den Wappenschilden von Stadt und Kloster das des Klosterpflegers Christoph Hühnerwadeln (Tafel XIX, aus Versehen XXI numeriert). Die Glocke selber goss der Schaffhauser Giesser Johann Heinrich Lamprecht, 1605. R. H.

### Das fürstliche Haus Liechtenstein.

Der 43. Band des « Jahrbuches des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein » (1943) bringt eine interessante, wenn auch kurz gefasste Geschichte des fürstlichen Hauses mit einem Stammbaum der Familie, die zu Beginn des Jahres 1944 mit einem Stammhalter beglückt wurde. Dr. Rupert Ritter ist der Verfasser dieser Arbeit, die auch im Nachbarlande umso mehr Beachtung verdient, als die fürstliche Familie, die sich heute ständig in Vaduz aufhält, viele Beziehungen zu uns unterhält. R. H.

### MINGOT, E. *Les églises de Commugny et de Coppet.*

Au prix modeste de 1 fr., ce guide, dû à la plume de M. le pasteur E. Mingot, orné d'illustrations excellentes et très bien choisies, fera plaisir à tous les amateurs d'histoire et de vieilles églises du Pays de Vaud. L'héraldiste aussi y trouvera de quoi l'intéresser, par exemple cette clef de voûte de l'église de Commugny aux armes nouvellement identifiées de Guillaume Quoquin (fig. 116), bourgeois de Coppet et Céligny, fondateur de la chapelle des saints Michel et Jacques, sans parler de celles de Claude Pirisset et d'Amédée de Viry déjà parues dans les *Archives héraldiques suisses*<sup>1)</sup>. Les armoiries figurant à la retombée de voûte, montrant un marteau, un fer à cheval ainsi qu'une tenaille (fig. 115) sont plutôt celles d'une confrérie de forgerons que celles d'une corporation. Quant à celles de la chapelle de Saint-Pierre montrant un coq et trois étoiles en abîme (fig. 117), espérons que l'auteur arrivera à les identifier par la suite. W. R. St.

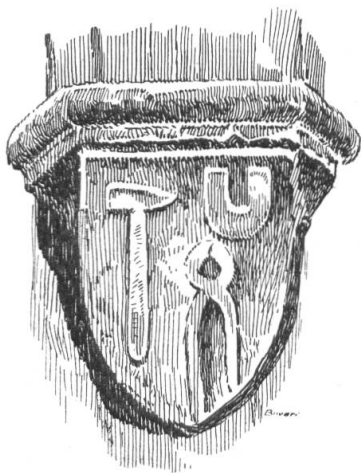


Fig. 115.



Fig. 116.

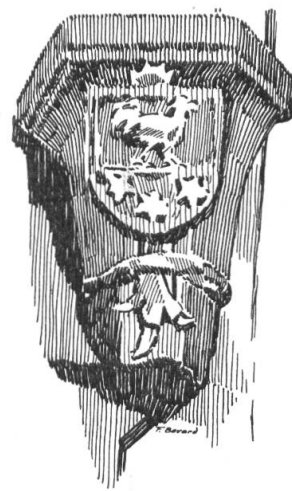


Fig. 117.

<sup>1)</sup> *Archives héraldiques suisses* 1934, p. 43 et 185.